

DIE ÜBERWACHUNGSGESELLSCHAFT



MEDIENBEGLEITHEFT zum Video
Teil 1 Bioscan und Rasterfahung, 22 Minuten
Teil 2 PC – Handy – E-Mail, 18 Minuten
Produktionsjahr 2002

Teil 1: Bioscan und Rasterfahung

Was ist uns der Schutz der Privatheit wert? Seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 hat diese Frage neue Brisanz, denn europaweit rücken Politiker das Sicherheitsbedürfnis der Gesellschaft in den Mittelpunkt und fordern mehr Kontrolle und Überwachung. Binnen weniger Wochen ist der „gläserne Mensch“ ein Stück realer geworden. Doch nicht nur der Staat will immer mehr über die Bürger wissen: In der VOEST-Kantine in Linz bezahlen die Arbeiter ihr Mittagessen freiwillig per Fingerabdruck.



Am Amsterdamer Flughafen Schipol lassen sich Vielflieger via Iris Scan gerne tief in die Augen schauen, die Preisgabe ihrer biometrischen Daten gewährt ihnen die Vorzugsbehandlung beim Einchecken. Wer mit der Stammkundenkarte billiger einkaufen kann, gibt gerne Auskunft über Konsumgewohnheiten. Ideale Voraussetzung für jede Rasterfahung.

Nicht nur der Staat will immer mehr über die Bürger wissen. Auch die Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben, zwischen Esstisch und Schreibtisch verschwimmen immer mehr.



„Big Brother war gestern“, so Maurice Wessling von der niederländischen Datenschutzorganisation „Bits of Freedom“. Nicht der Überwachungsstaat sondern die Überwachungsgesellschaft liegt im Trend. Die Dokumentation geht diesem Trendwandel nach, denn ob die Achtung der Privatsphäre auch im 21. Jahrhundert ein Menschenrecht bleibt, steht jetzt zur Diskussion.

Teil 2: PC – Handy – E-Mail

Wer die vielen Vorteile eines Online-Computers nützt oder mit dem Handy telefoniert, der gibt ganz freiwillig Daten aus seinem Privatleben preis. Niemand kann kontrollieren, ob mit diesen automatisch gesicherten Daten Missbrauch betrieben wird, der Bürger der schönen neuen IT-Welt steht unter Dauerbeobachtung. Das zeigt sich im Kleinen, wie im Großen.



In ganz Europa fordern Politiker mehr Kontrolle und Überwachung. Weitere Attentate sollen durch neue elektronische Lauschstationen und für alle verpflichtende biometrische Identifikationssysteme verhindert werden. Binnen weniger Wochen ist der „gläserne Mensch“ ein Stück realer geworden und jeder kann davon betroffen sein.

Jeder kann in die Lage kommen sich rechtfertigen zu müssen.



In Zukunft werden wir uns immer und überall gegenseitig filmen, scannen und identifizieren. Via Webcam lassen sich die Besucher des Wiener Musiklokals „Rhiz“ weltweit auf die Bildschirme zoomen. Gilt der Stehsatz „Wer nichts zu verbergen hat, hat auch nichts zu befürchten“? Durch digitale Medien hat Überwachung heute eine ganz andere Dimension. Mehr Einblicke in unser Privatleben als Garantie für ein Leben in vollkommener Sicherheit, das ist ein fataler Irrglaube.